



# Quartier - POST

Dezember 2021

**Quartierarbeit –  
Was haben wir davon?**  
Im Interview erklärt  
Beatrice Laube, welche  
Ziele die städtische  
Quartierarbeit verfolgt.

Seite 4

**Adventskalender**  
Im Quartier öffnet sich im  
Dezember täglich ein  
Adventsfenster. Reinschau-  
en lohnt sich und ab und  
zu wartet sogar ein Apéro.

Seite 12

**Abgesang «Duraduct»**  
Der IG Duraduct-Präsident  
erzählt über seine Erfah-  
rungen und die möglichen  
Gründe für das Scheitern  
des Projekts an der Urne.

Seite 14

*Liebe Leserinnen und Leser*

*Et voilà! Hier halten Sie die aktuelle Quartierpost mit neuem Design in der Hand. Natürlich freuen wir uns, wenn Ihnen das Lesen darin Spass bereitet.*

*Was ist für Sie wichtig in einem Quartier? Wir alle wissen, Menschen haben unterschiedliche Ansprüche an ihr Quartier. Einige sind einfach glücklich, wenn die Versorgung stimmt, der Kebricht abgeholt wird und die Nachbarn sie nicht ärgern. Für andere ist das Quartier ein wichtiges Umfeld, in dem sie sich vernetzen, Kontakte zu Nachbarn pflegen, «Gspöndli» für die Kinder finden, sich gegenseitig unterstützen oder ein Fest zusammen feiern wollen. Andere wollen sich zum Beispiel für die Nachbarschaftshilfe, in der Kirchgemeinde oder beim Quartierverein engagieren.*

*Als ich vor fast fünf Jahren ins Quartier zog, war ich gespannt, meine neuen Nachbarn kennen zu lernen. Ungeplant haben meine zwei jungen Katzen, die öfters verschwunden waren, diesen Prozess dann extrem beschleunigt. Ring, ring, «Entschuldigung für die Störung: Haben Sie vielleicht ...?»*

*Also, nicht, dass ich Sie ermuntern will, sich eine «Strielichatz» zuzutun! Vielleicht haben aber auch Sie so Ihre Erfahrungen gemacht? Blumensamen zum Abgeben, zu viel Äpfel im Garten, ein spontaner Schwatz im Hausgang oder über den Gartenhag, eine Kaffeeeinladung?*

*Ein Quartier und deren Bewohnende leben auch von Begegnungen. Nutzen Sie diese. Ich jedenfalls durfte erfahren, dass es viele tolle Leute gibt und es sich lohnt, sich gegenseitig kennen zu lernen. Sie entspannen den Alltag, erweitern meinen Horizont, geben gute Tipps zum Quartier, unterstützen mich und umgekehrt.*

*In diesem Sinne wünschen wir Ihnen vom Vorstand des Quartiervereins ein kommunikatives und «gfreuts» Quartierleben.*

*Dora Dickenmann*

## Impressum

Die «Quartierpost» ist das Mitteilungsblatt des Quartiervereins Hochstrasse-Geissberg. Sie erscheint ein- bis zweimal jährlich.

Ausgabe Dezember 2021

Nr. 22, 12. Jahrgang

Auflage: 3'850 Ex.

Verteiler: An alle Quartier-Haushalte.

Koordination: Peter Hunziker

Redaktionsadresse:

info@qv-hg.ch

Anzeigenverkauf: info@qv-hg.ch

Internet: www.qv-hg.ch

Layout: Peter Hunziker

Druck: Druckwerk AG Schaffhausen

Copyright bei den Autorinnen

Titelbild: St. Peter-Kirchturm. Foto: www.peterhunziker.com



	<b>Seite</b>
■ Interview zur Quartierentwicklung	<b>4</b>
■ Haus der Kulturen	<b>6</b>
■ Rückblick Kino-Open-Air	<b>7</b>
■ Lieblingsort	<b>8</b>
■ Quartiermittag	<b>9</b>
■ Der Vorstand stellt sich vor	<b>10</b>
■ Adventsfenster	<b>12</b>
■ Neue Tempo 30-Zone	<b>13</b>
■ Rückblick Duraduct Abstimmung	<b>14</b>
■ Über die Vorstandsarbeit	<b>15</b>



# Agenda

Fr. 3., 10. & 17.12.21	jeweils 12 Uhr* Quartiermittag Zwinglikirche
Sa. 22. Januar 2022	Begegnungscafé im «Haus der Kulturen»
Di. 4., 11., 18. & 25. Januar 2022	jeweils 12 Uhr* Quartiermittag Zwinglikirche
Sa. 26. Februar 2022	Begegnungscafé im «Haus der Kulturen»
Do. 24. März 2022	GV Quartierverein
Sa. 26. März 2022	Begegnungscafé im «Haus der Kulturen»
Frühling 2022	Führung Villa Berg
Sa. 21. Mai 2022	Begegnungscafé im «Haus der Kulturen»
Sa. 25. Juni 2022	Begegnungscafé im «Haus der Kulturen»
Sa. 2. Juli 2022	Open-Air-Kino uf em Geissberg
Sa. 27. Aug. 2022	Quartierfest
Dezember 2022	Adventsfenster

\*Anmeldungen bis einen Tag davor

# «Die Leute sollen gerne hier leben»

*Das Wort «Quartier» beschreibt eigentlich ein (Stadt-) Viertel. Wenigstens sprachlich gesehen bestünde unsere Stadt mit seinen rund zehn «Vierteln» also aus weit mehr als nur einem Ganzen. Beatrice Laube, Leiterin der Stabsstelle «Quartierentwicklung», erklärt, was ihre Arbeit anstrebt und wie sie unser Quartier wahrnimmt.*

**Q-Post:** Beatrice Laube, Sie leiten in Schaffhausen die «Quartierentwicklung». Welche Ziele verfolgt Schaffhausen mit ihrer Abteilung?

**Beatrice Laube:** Die Quartierentwicklung verfolgt das Ziel einer sozial nachhaltigen Stadtentwicklung. Wie kommen Menschen vor Ort miteinander in Kontakt? Wie gelingt es, dass sie sich einbringen und für ein lebendiges Quartier engagieren? Wie können die Bedürfnisse aller Generationen und Kulturen berücksichtigt werden? Das sind Fragen, die uns interessieren und beschäftigen.

Wenn man sich im Quartier begegnen, vernetzen und gemeinsam engagieren kann, sehen wir das als wichtigen Teil der Lebensqualität. Deshalb schaffen wir u.a. Begegnungsorte, wie beispielsweise im Park des ehemaligen Pflegezentrums auf dem Geissberg oder im Quartiertreff an der Hochstrasse. Um die Bedürfnisse bspw. von älteren Menschen an ihren Lebensraum in Erfahrung zu bringen, machen wir Befragungen. Und die Ergebnisse lassen wir in Arbeitsgruppen und Projekte einfließen. Alles was wir und die Verwaltung unserer Stadt macht, hat letztlich zum Ziel, dass die Leute gerne in dieser Stadt leben und sich für ihre Belange einsetzen.

*Welchen Stellenwert hat die Quartierentwicklung in der Stadt? Können Sie sich an anderen Städten orientieren oder wird das anderswo gar völlig anders gemacht?*

Quartierarbeit oder Quartierentwicklung gibt es auch in anderen Schweizer Städten. Das Förderprogramm «projets urbains» des Bundes hat vor einigen Jahren viele Projekte ausgelöst. Am Anfang standen meist schwierige Stadtteile, die sich zu «sozialen Brennpunkten» entwickelt hatten. In einigen Städten sprachen die Parlamente nach der vom Bund geförderten achtjährigen Phase jedoch kein Geld für eine Verstetigung. Schaffhausen unterschied sich in diesem Punkt von anderen Orten. Der ehemalige Stadtrat Simon Stocker hat die Quartierarbeit dann sogar zu einer Stabsstelle Quartierentwicklung aufgewertet und

wollte damit u.a. das Thema altersfreundliche Quartiere energisch voranbringen. Tatsächlich werden wir von Projektverantwortlichen in anderen Städten gelegentlich beneidet, weil unsere Arbeit hier diese hohe Wertschätzung genießt.

### «Wir orientieren uns auch daran, was in anderen Städten läuft»

Im Netzwerk «Lebendige Quartiere» trifft man sich mit anderen Städten der Schweiz und da orientieren wir uns gerne darüber, was in anderen Städten läuft. Umgekehrt erhielt unser Projekt «altersfreundliche Quartiere» viel Aufmerksamkeit von anderen Städten und wurde sogar mit einem Preis ausgezeichnet. Dazu und zu unserem Familienzentrum am Kirchhofplatz kommen immer wieder Anfragen aus anderen Orten, die von uns wissen wollen, wie wir das realisiert haben.



Beatrice Laube bewegt sich gerne auf dem Velo durch die Stadt, auch zu ihrem Gesprächstermin im Quartierzentrum beim Pflegeheim.

# Quartierentwicklung

*Gibt es auch Beispiele, wo Ihre Stelle von anderen Städten lernen kann?*

Ja, wir übernehmen auch Ideen aus anderen Städten. Aktuell prüfen wir die Idee «Partizipatives Quartierbudget», welche in Zürich als „Stadtidee“ umgesetzt wird. Es geht dabei um kleinräumliche Aufwertungen oder Verbesserungen in den Quartieren. Auf einer online-Plattform sollen hierfür Ideen gesammelt und von der Einwohnerschaft

*Nehmen Sie die Quartiere der Stadt in Ihrer Arbeit als einheitlich wahr?*

Nein. Ich nehme die Quartiere sehr heterogen wahr. So bestimmen Struktur und Vernetzung der Bewohnerinnen und Bewohner den Charakter eines Quartiers ebenso wie die Infrastruktur, die Bebauung, die Verkehrslage etc.

*Wie würden Sie die Besonderheiten des Hochstrasse-Geissberg-Quartiers beschreiben?*

Nicht explizit. Bei Herausforderungen ist aus meiner Sicht die Informationsvermittlung immer grundlegend. Ist die Einwohnerschaft informiert, was in ihrer Umgebung geplant ist und passiert, schafft das bereits ein gutes Stück Beteiligung. Und wenn man beteiligt wird, schafft das Vertrauen und mehr Offenheit gegenüber Veränderungen.

*Welche Rolle kommt dem Quartierverein zu?*

Die Quartierentwicklung hat keine feste Vorstellung, welche Rolle die Quartiervereine übernehmen sollen. Die Vereine in den einzelnen Quartieren sind unterschiedlich aufgestellt. Das ist gut so.

Wir freuen uns, wenn ein Verein die Initiative ergreift und auf uns zukommt. Es kommt auch vor, dass wir auf einen Verein zugehen, um zu schauen, ob wir in einer Sache gemeinsam aktiv werden können.

*Welche Potenziale hat Hochstrasse-Geissberg aus Sicht der Quartierentwicklung?*

Ich denke, vieles von dem, was im Quartier läuft, sollte noch mehr Sichtbarkeit oder mehr „Bühne“ erhalten. Ich denke an die Aktivitäten der Schule, der Kirchen, des Quartiervereins, vieler weiterer Vereine, dem Haus der Kulturen etc. Wenn diese Sichtbarkeit grösser ist, steigt auch die Identifikation der hier lebenden Menschen mit ihrem Quartier und das hat positive Auswirkungen auf das Engagement fürs Quartier. Die Zeitung des Quartiervereins ist ein wichtiges Element für mehr Sichtbarkeit.

*Kommt irgendwann der Tag, an dem Sie sagen, die Quartierentwicklung hat ihre Arbeit erledigt?* Nein, dieser Tag wird bestimmt nicht kommen. Stadtentwicklungsprozess sind nie abgeschlossen und wo Menschen zusammenleben, werden auch immer soziale Themen zu bearbeiten sein.

*Beatrice Laube, herzlichen Dank für das Gespräch.*

**Interview & Fotos:  
Peter Hunziker**



Impression von der Quartierbegehung 2016 beim Schulhaus Steingut.

bewertet werden. Danach sollen Mittel zur Umsetzung zur Verfügung gestellt werden.

Auch für das geplante Pop-up-Konzept für temporäre Aufenthalts- und Begegnungsflächen können wir von anderen Städten lernen, die schon Ähnliches entwickelt und ausprobiert haben. Bei diesem Projekt geht es darum, dass die Quartierbevölkerung aktiv wird und das Quartier belebt.

## «Eine sehr heterogene Einwohnerschaft»

*Was kann die Quartierentwicklung, wo sind deren Grenzen?*

Unsere Stärke ist, das Potential von Leuten und Orten für Entwicklungen nutzbar zu machen. Wir können aber natürlich nicht jeder Idee, die an uns herangetragen wird, zur Realisierung verhelphen.

Ihr Quartier hat eine sehr heterogene Einwohnerschaft. Viele Einwohnerinnen und Einwohner haben Migrationshintergrund. Doch auch der Teil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist sehr heterogen. Aus Gesprächen weiss ich, dass es Migrantinnen und Migranten gibt, welche schon seit über fünfzig Jahren im Quartier wohnen und diejenigen, welche erst in den letzten Jahren aus dem Ausland zugezogen sind, kritisch sehen. Es besteht auch eine relativ grosse räumliche Distanz zwischen denen, die «oben» auf dem Geissberg wohnen zu denjenigen «unten» an der Hochstrasse. Prägend für das Quartier ist sicher die Cilag und der Bereich Spital/Pflegezentrum, der nach meiner Auffassung ein Identifikationspunkt ist.

*Sehen Sie bei uns besondere Herausforderungen?*

«Haus der Kulturen»

# Chance für persönliches Engagement

*Das «Haus der Kulturen» an der Krebsbachstrasse ist eine Einrichtung des Kantonalen Sozialamtes, in der Bildungsangebote für Asylsuchende und Sozialberatung für Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich stattfinden. Eine Chance für persönliches Engagement.*



An der Krebsbachstrasse leben im Moment knapp hundert Personen mit unterschiedlichen Aufenthaltsbewilligungen in Wohngemeinschaften zusammen. Einige werden in Schaffhausen bleiben und möchten sich in ihrem Wohnumfeld integrieren, andere werden wieder in ihr Heimatland zurückkehren. Viele Bewohnerinnen und Bewohner der Krebsbachstrasse suchen den Kontakt zu den Menschen im Quartier. Das Haus der Kulturen hat verschiedene Angebote geschaffen – für Flüchtlinge und Interessierte, um eine Begegnung zu ermöglichen.

Seit jeher leisten Freiwillige bei der Begleitung und im Bereich der Integration von Flüchtlingen einen unschätzbaren Beitrag. Sie begleiten beispielsweise Flüchtlinge auf Ämter, machen sie mit Freizeitangeboten bekannt, unterstützen sie beim Lernen der Landessprache und bei der Suche

nach einer Arbeitsstelle. Andere engagieren sich in Flüchtlingsprojekten, organisieren Schwimm- und Velofahrkurse oder helfen mit bei Begegnungscafés und Kleiderartikelbörsen.

## Unterstützung für Begleitpersonen

Haben Sie Zeit, sich einmal in der Woche mit einem Flüchtling zu treffen und zusammen Deutsch zu lernen oder etwas zu unternehmen? Dann melden Sie sich als freiwillige Begleitperson. Sie werden in ihrer Rolle vom Haus der Kulturen begleitet und unterstützt.

Als Gastfamilie: Haben Sie ein freies Zimmer in Ihrem Haus oder Ihrer Wohnung und möchten einem Flüchtling die Möglichkeit bieten, sich schneller zu integrieren? Als Gastgeber/in leisten Sie einen wertvollen Beitrag bei der Integration und lernen viel über fremde Kulturen.

## Begegnungscafé

Im Haus der Kulturen bieten sich regelmässig Möglichkeiten, sich mit Flüchtlingen bei Café und Kuchen auszutauschen. Das nächste Begegnungscafé findet am 22.01.2022 zwischen 14.00 und 16.00 Uhr statt (weitere Anlässe: siehe Terminkalender). Möchten Sie sich engagieren? Melden Sie sich bei: Haus der Kulturen, Koordination Freiwillige Fabienne Erne, Krebsbachstrasse 109 052 632 71 48, fabienne.erne@sh.ch

Fabienne Erne

## Fondue- und Raclette-Plausch in der Märlistadt in Stein am Rhein



Brunnestübli  
Stein am Rhein  
in der Oberstadt



Willkommen sind  
auch Gruppen -  
bitte frühzeitig anmelden!

### Fondue und Raclette-Plausch

Apéro  
Div. Getränke / Häppchen

Unsere Spezialitäten:  
**Bierfondue**  
unsere Fondues sind auf Bierbasis  
aufgebaut und als Destillat verwenden  
wir einen Schweizer Whisky

Raclette à discrétion

Menu ohne Käse  
Fragen Sie nach dem Tagesangebot

Glühbier

Silvestermenu Surprise

Desserts

Nachwächtermenu  
inkl. 1 Std. Stadtführung

Vorspeise des Tages, Fondue Klassik  
und Dessert.

CHF 55.- pro Person



*Ihre Gastgeberfamilie Büttiker-Mathys aus dem Quartier freut sich auf ihren Besuch*

# Open-Air-Kino uf em Geissberg



Das Open-Air-Kino, das am 10. Juli 2021 stattfand, konnten wir trotz Corona durchführen. Es gab wie immer einen Stand mit Kuchen, Süssgetränken, Bier und Hoi. Zum Essen gab es Cervelat, Bratwurst, und Hamburger – sogar vegetarische Hamburger. Als Snack gab es Süssigkeiten, Popcorn, und für die Erwachsenen Kaffee. Gespielt wurden wie in den vergangenen Jahren zwei Filme. Der Kinderfilm «Pettersson und Findus – kleiner Quälgeist und grosse Freund-

schaft», hat sehr viele Kinder ange-lockt. Es entstand eine fröhliche und lustige Stimmung. Die Kinder schauten gespannt den Film und die Eltern sass-ten auf der Wiese und unterhielten sich mit anderen. Der Kinderfilm beginnt am frühen Abend in einem kleinen Zirkuszelt und der Film für die Erwachsenen war am Abend draussen auf einer grossen Leinwand zu sehen. Man muss Eintritt bezahlen, wenn man einen Film schauen will.

Als der Kinderfilm zu Ende war, be-

gann es sehr stark zu stürmen und ein heftiger Regen setzte ein. Viele Leute haben die ganze Technik ins trockene gebracht und auch die Leinwand muss-te abmontiert werden, da sie durch den starken Wind zu reissen begonnen hat. Somit fiel der Hauptfilm, der um 22.00Uhr gestartet wäre, buchstäblich ins Wasser. Die Organisatoren hatten Unwetterwarnungen mitgeteilt bekommen und somit war es zu gefährlich, den Film noch zu zeigen, was sehr, sehr schade war.

Ich finde es am besten, dass die Filme immer spannend sind und dass es so viele verschiedene Sachen zum Essen gibt. Das alles wird vom Quartierverein unterstützt, und ein grosses Dankeschön an alle Helfer und Helferinnen, die für den Auf- und Abbau, für die Technik, für das Essen und Trinken und für die Kasse zuständig waren. Ein besonderes Dankeschön geht an das Organisationskomitee.

Nea Tresch, 12 Jahre



## Rubrik

### Mein Lieblingsort

Mein Lieblingsort im Quartier ist mein Schrebergarten auf dem Geissberg. Hier kann ich mich am Wochenende von meiner Arbeit erholen. Im Garten pflanze ich Gemüse, Beeren und Kräuter an. In den zwei Parzellen ziehe ich eine Vielzahl von Früchten auf: Aprikosen, Pfirsiche, Mirabellen, Trauben, Kirschen, Sauerkirschen und Reineclauden.

Seit 2011 wohne ich am Wiesenweg und zwei Jahre später konnte ich zwei Parzellen von der Stadt pachten. Das meiste im Gärtnern habe ich von meinem Grossvater gelernt. Als Kind lebte ich tagsüber bei meinen Grosseltern. Ich war ein Grossvaterkind – meist war ich mit ihm im Garten. Es

tönt komisch, aber beim Gärtnern fühle ich mich ihm nah. Unter den Gärtnerinnen und Gärtnern besteht ein gutes Verhältnis. Über eine Nachbargärtnerin stiess ich zum Blumendienst der Zwinglikirche. Wir schmücken turnusmässig die Kirche. Und von dort begann ich für das Seniorencafé im Silvana zu backen. Ein Teil meiner Ernte verschenke ich an Nachbarinnen und Nachbarn und im Betrieb. Speziell für meine Nachbarin auf dem gleichen Stockwerk pflanze ich Krautstiel an.

Melanie Hieber

*(aufgezeichnet von Emanuel Schmid)*



Haben Sie auch Lieblingsorte im Quartier? Oder kennen Sie jemanden, dessen Erzählung über einen Lieblingsort Sie aufzeichnen möchten. Wir würden uns über Ihren kurzen Bericht (möglichst mit einem Foto) freuen. Schicken Sie diesen an den Quartierverein Hochstrasse-Geissberg, Postfach 177, 8201 Schaffhausen



Seit über 75 Jahren:

**Medienkompetenz**

**made in Schaffhausen**

# Gastfreundschaft und Gemeinschaft erleben

*Der «Quartiermittag» im Zwingli besteht nun seit fünf Jahren. Längst hat er sich etabliert und vor der Pandemie wurde regelmässig für 40 bis 50 Personen gekocht.*

Das Wort «Quartier» im Namen ist nicht nur eine Floskel, sondern funktioniert. Längst nicht alle Besucherinnen und Besucher sind Mitglieder unserer Kirchgemeinde. Und das ist gut so. Quartierkirche sein, Gastfreundschaft und Teilhabe von Menschen leben, gehören zum Konzept.

Immer wieder hatten wir Gäste anderer Herkunft und Religion, was diesem Mittagstisch einen besonderen Wert gab. Die Pandemie und ihre Herausforderungen sind allerdings nicht spurlos an dieser Einrichtung vorbeigegangen. Den Gastro-Bestimmungen folgend wurde selbstverständlich alle Regeln befolgt: der komplette Lockdown, ein Take Away-Angebot, kleinere Tischgruppen, Maskenpflicht, Abstandsregeln, Sitzpflicht oder andere Hygienemassnahmen.

## In Gesellschaft essen

Seit August darf man nun wieder eingekkehren und fast alles ist möglich. Um den Ausschluss von Menschen ohne Zertifikat etwas abzufedern, bieten wir zusätzlich einen Take Away an. Zugegeben, die Nahrungsaufnahme ist wichtig und dass die Speisen gut schmecken auch. Aber Gesellschaft, nicht alleine essen zu müssen, sich wieder treffen können und miteinander im Gespräch sein, ist mindestens so wertvoll. Die Rückmeldungen seit dem Neustart sprechen für sich. Diese sind für das Team von unschätzbarem Wert.

Ein weiterer Aspekt des «Quartiermittag im Zwingli»: Im Team arbeiten Menschen mit Migrationshintergrund, die über das Beschäftigungsprogramm vom «Haus der Kulturen» vermittelt werden gemeinsam mit freiwilligen Helferinnen und Helfern



aus unserer und anderen Gemeinden. Wöchentlich oder punktuell stehen sie für diese anspruchsvolle Arbeit zur Verfügung. Dankbarkeit, Lob und die Freude der Gäste sind der Lohn und zugleich Motivation für das Engagement. Aber nicht nur das: in einem Team zu arbeiten, wo Menschen sich mit unterschiedlicher Herkunft und Begabungen begegnen, aufeinander zugehen und voneinander lernen, ist von unschätzbarem Wert.

Für mich als Sozialdiakonin sind das die wahren Werte dieser Tischgemeinschaft. Ob sie als Gast teilhaben oder als Freiwillige mithelfen – egal was die Zukunft noch bringen wird – dafür stehen wir gemeinsam ein und tun unser Bestes; Miteinander und füreinander – Gastfreundschaft und Gemeinschaft leben.

Schauen Sie einmal vorbei, Sie sind herzlich willkommen!

Bis 17.12.21 jeweils Freitag, 12 Uhr, ab 2022 wieder am Dienstag, 12 Uhr, ohne Schulferien, Anmeldungen bis einen Tag davor.

Nicole Russenberger

## Quartierfest am 27. August 2022



Jetzt schon diesen Termin dick in der Agenda eintragen! Helferinnen und Helfer sowie Kuchen sind wie immer erwünscht und hochwillkommen.

# Anpacken fürs Quartier

*Auf dieser Seite lernen Sie die Vorstandsmitglieder kennen, die sich mit Herzblut für ihr Quartier engagieren. Ohne Vorstand kein Verein.*

*Nachdem das Weiterbestehen des Quartiervereins aufgrund einiger Rücktritte vor einem Jahr noch an einem seidenen Faden hing, fanden sich erfreulicherweise zu den drei Bisherigen gleich fünf neue Mitglieder. Die Arbeitsthemen kamen in diesem Jahr oft recht spontan. Bei anderen Fragen, beispielsweise ob wir ein Präsidium brauchen oder ob die Vereinsleitung eher informell funktionieren soll, einigte man sich, diese Frage vorläufig offen zu lassen.*

*Weil jeder Vorstand einem ständigen Wandel unterworfen ist, sind aber auch für die kommende Generalversammlung, wieder Rücktritte angekündigt. Das verbleibende Gremium möchte sich in dieser Form 2022 erst einmal «konsolidieren».*



### **Thomas Brandenberger, Kassier**

Thomas Brandenberger ist Jurist, Molkky-Spieler, Fussball-Zuschauer und vor allem Angler.

«Zur Mitarbeit im Quartierverein als Kassier hat mich der damalige Vorstand angeregt, obwohl ich sonst nicht viel mit Zahlen und Buchhaltung am Hut habe. Ich unterstütze den Verein sehr gerne in

seinen Zielen und finde es wichtig, dessen Interessen in die politischen Institutionen und Entscheidungsprozesse einfließen zu lassen. Schade finde ich allerdings, dass heutzutage offenbar viele Quartierbewohner/innen wenig Interesse an ihrem engsten Umfeld zu zeigen scheinen.»

### **Emanuel Schmid, Aktuar**

Vielseitig interessierter Familien- und Bewegungsmensch. Erwerbstätig als Berufsberater bei der IV und in kleinem Pensum als freischaffender Psychologe. Mitarbeit im Vorstand seit April 2017.

«Meine Wohnumgebung ist mir wichtig. Als Bürger und Mitglied



im Quartierverein möchte ich mit-helfen, ein lebendiges, sicheres Quartier zu gestalten. Das heisst beispielsweise Engagement bei verkehrspolitischen Themen und Fragen der natürlichen Umgebung, bei der Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten, bei der Organisation von kulturellen Aktivitäten und von geselligen Anlässen.»

### **Blanca Tresch**

Blanca Tresch ist Floristin, Familienfrau, Naturliebhaberin, Hühnerscharbesitzerin, Velofahrerin und einiges mehr.

«Seit über zehn Jahren bin ich Vorstandsmitglied im Quartierverein. Gerne packe ich mit an, setze Ideen in die Tat um und organisiere das Open Air Kino und das Quartierfest mit. Ich

engagiere mich in der Vernetzungsgruppe im Quartier und schätze es, mit den unterschiedlichsten Menschen zusammenzuarbeiten und gemeinsam für unsere Gesellschaft etwas zu bewegen. Nun verlasse ich den Vorstand und mache jüngeren, mit neuen Ideen inspirierten Leuten Platz, ihren Beitrag für die Gemeinschaft umzusetzen. Viel Spass!»





### Hansjörg Baumann

Hansjörg Baumann ist 2009 an die Spiegelgutstrasse gezogen, wo er sich mit seiner Frau den Traum eines Hauses mit Garten erfüllte. Seit zwei Jahren lebt er im sogenannten «Unruhestand».

«Ich singe im Konzertchor Schaffhausen und betreue dort die Webseite, Intranet und Ticketportal. Auf

diese Weise arbeite ich auch für das Theaterfestival Stein am Rhein. So lag es auf der Hand, dass ich als Vorstandsmitglied des Quartiervereins die Webseite auf aktuellem Stand halte. Mich interessieren die aktuellen Zusammenhänge in unserer Stadt und in den Quartieren und mische mich wo nötig auch ein.»

### Regula Bosshart

Regula Bosshart ist Fachlehrerin an einer Primarschule in Schaffhausen. In der Freizeit ist ihr grosser Garten ihre Inspirations- und Energiequelle.

«Im Quartier zuhause sein und sich wohlfühlen ist das EINE, den Wohnort mitgestalten ist das ANDERE. Beides ist mir wichtig, des-



halb habe ich mich für die Mitarbeit im Vorstand entschieden. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass unser Quartier lebendig und die Wohnqualität erhalten bleibt. Mich interessieren die Menschen im Quartier, deshalb werde ich mich in der Vernetzungsgruppe engagieren. Ich freue mich auf viele neue Kontakte.»

### Ronny Büttiker

Ronny Büttiker ist selbständiger Schausteller, Jungunternehmer und Familienmensch.

«Durch meinen Job ist der Austausch mit Polizei und Gemeindearbeitern eines der Privilegien, die ich geniesse. Ich erhalte somit immer wieder Einblicke hinter die Kulisse der jeweiligen Ortschaft an der wir

gerade mit unseren Attraktionen gastieren. Schaffhausen ist jedoch tief in meinem Herzen verankert, ganz speziell das Quartier Geissberg-Hochstrasse, in dem ich bereits mein ganzes Leben lang wohne. Daher war es naheliegend, dass ich meinen Beitrag für ein besseres Quartier leisten wollte.»



### Dora Dickenmann

Dora Dickenmann ist vor fünf Jahren von der Altstadt ins Quartier Geissberg gezogen. Nach intensiven Berufsjahren als Personalverantwortliche und Coach liess sie sich vor zwei Jahren pensionieren.

«Dank der neu gewonnenen Energie verspürte ich Lust, mich im Quartier zu engagieren. Ich setze



mich gerne ein für ein lebenswertes und attraktives Quartier. Dabei sind mir Begegnungsmöglichkeiten, ein attraktiver ÖV, Erholungszonen wie Wald, Spiel- und Sportplätze sowie sicher erreichbare Schulen wichtig. Die Vernetzung des Quartiers in und mit der Stadt und anderen Organisationen sehe ich als Chance, ständige Verbesserungen zu ermöglichen.»



### Peter Hunziker

Peter Hunziker ist Fotograf, Journalist, Kommunikationsfachmann, Kleinunternehmer und einiges mehr.

«Aufgrund eines Aufrufs in der letzten «Quartierpost» habe ich mich für die Mitarbeit im Vorstand entschieden. Ich bringe gerne Ideen in Bewegung. Das

Quartier als kleine Zelle unserer Gesellschaft scheint mir dafür als Kitt zwischen Menschen und Interessengruppen besonders geeignet. Den Vereinsauftritt aufzufrischen und neue Leute kennenzulernen gehören zur positiven Bilanz. Nach einem Jahr endet jedoch mein Engagement schon wieder.»

# Zeit für Begegnungen

## Liebe Familien, liebe Bewohner/-innen des Geissbergs

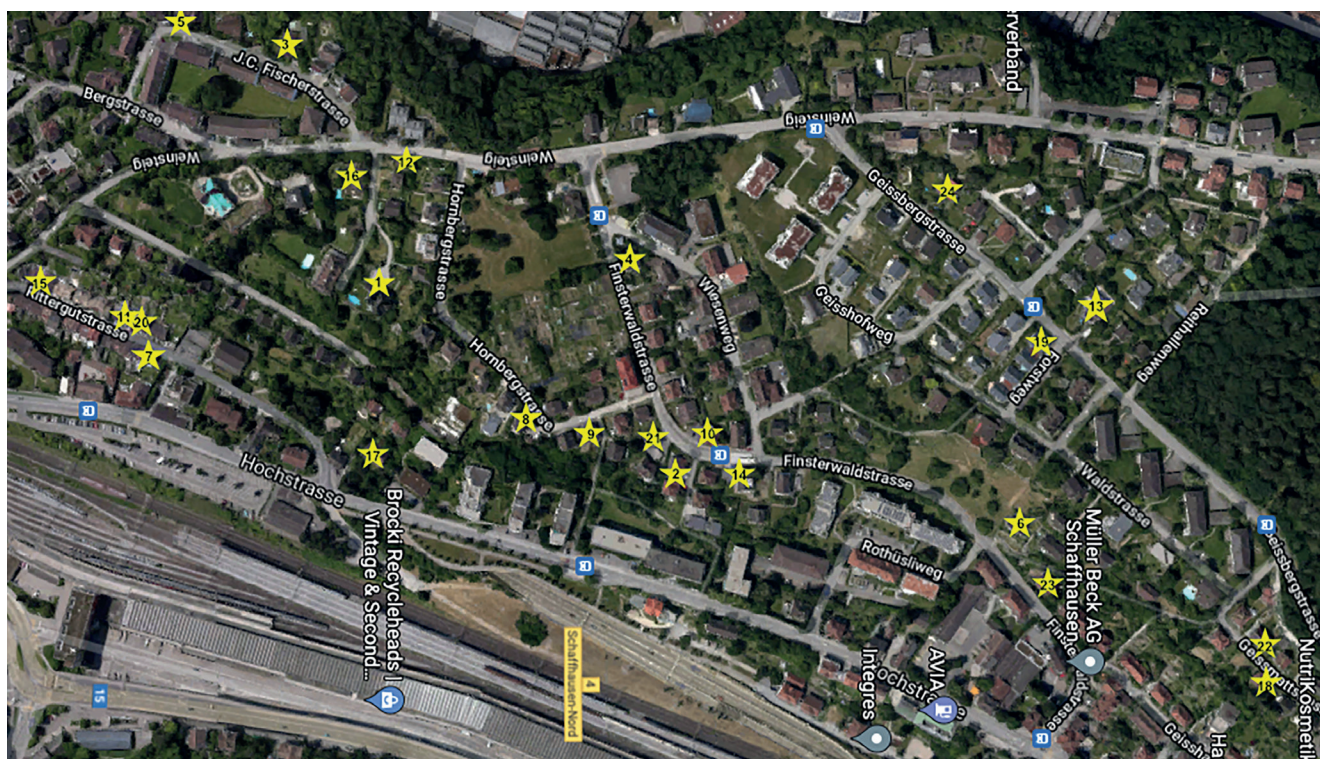
Nach einem kurzen Sommer verwöhnt uns der Herbst mit seinen schönen Tagen und zaubert mit seinem Licht die Wärme in die Gesichter. Die Natur ist so intensiv in ihren Farben, wie nur einmal im Jahr und die Blätter der Bäume zeigen sich in allen Nuancen.

Auch in diesem Jahr ist viel passiert und die Zeit seit Corona hat unser Leben neu geformt. So langsam lernen wir damit zu leben und Begegnungen mit anderen Menschen wieder zu geniessen.

So soll es auch dieses Jahr wieder möglich sein unsere Adventsfenster durch einen kleinen Umtrunk zu ergänzen und damit Begegnungen mit Menschen aus dem Quartier möglich zu machen. (siehe Plan und Liste)

Ich freue mich schon sehr auf die stimmungsvolle Zeit mit den tollen Ideen und Umsetzungen der Familien in unserem Quartier. Egal ob ein gestaltetes Fenster oder Garten oder Eingangstreppe oder, oder, oder ... Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

*Herzlichst  
Jennifer Semadeni-Reich*



### Schauen und Geniessen:

1 Familien der Villa Hornburg <b>Umtrunk ab 19.00 Uhr</b>	Weinsteig 60	13 Fam. Kübler	Geissbergstr. 27
2 Fam. Stamm + Fam.Salathe	Felsgutstieg 15	14 Fam. Semadeni- Reich	Finsterwaldstr. 42
3 Fam. Bugiantella /Graf	J-C-Fischerstr. 8	15 Fam. Aurisset	Rittergutstr. 3
4 Fam. Tresch <b>Umtrunk ab 17.00 Uhr</b>	Finsterwaldstr. 15	16 Fam. Looser	Weinsteig 56
5 Fam. Friedlein	J-C-Fischerstr.12	17 Fam. Gisler	Hochstr. 51
6 Fam. Oesterreicher	Pilgerweg 1	18 Fam. Gerig / Terwiel	Geissmattstr. 8
7 Fam. Brassat	Rittergutstr. 32	19 Fam. Studer	Forstweg 2
8 Fam. Kocheise/ Ebnöther	Hornbergstr.11	<b>Umtrunk 18.00 - 19.00 Uhr</b>	
9 Fam. Keidler / Böhmelt	Hornbergstr. 7	20 Fam. Wehle	Rittergutstr. 23
10 Fam. Ulmer / Kunz	Finsterwaldstr. 29	21 Fam.Camnasio / Vogelsang	Finsterwaldstr.28
11 Fam. Ludescher	Rittergutstr. 21	<b>Umtrunk 17.30 - 18.30 Uhr</b>	
12 Fam. Flammer	Weinsteig 72	22 Fam. Chillon / Förster	Geissmattstr. 5
		23 Fam. Bucher	Finsterwaldstr. 91
		24 Fam. Walder	Geissbergstr. 11
		<b>Umtrunk 11.00 - 12.00 Uhr</b>	

# Abstimmung Erweiterung Tempo 30-Zonen

**Die Stadt Schaffhausen prüft verschiedene Erweiterungen der bestehenden Tempo-30-Zone auf dem Geissberg. Ziel ist die Verbesserung der Verkehrssicherheit und eine Lärmreduktion. In einem nächsten Schritt werden die jeweils Anwohnerinnen und Anwohner befragt. Erst wenn diese zustimmen, können die nächsten Schritte eingeleitet und Massnahmen umgesetzt werden. Der Quartierverein hatte Gelegenheit, die Erweiterungskonzepte einzusehen und mit den Verkehrsplanern von Tiefbau Schaffhausen Detailfragen zu erörtern.**

**Quartierverein (QV):** Vielen Dank für die Gelegenheit, uns aus erster Hand zu informieren. Wir haben ihre Unterlagen studiert, haben aber punktuell noch Fragen.

*Bei der Einmündung Geissaldenweg in die Finsterwaldstrasse entfällt der Fussgängerstreifen. Warum?*

**Tiefbau Schaffhausen (TSH):** Fussgängerstreifen in Tempo 30-Zonen sind rechtlich nicht erlaubt sondern nur dort, wo besondere Vortrittsbedürfnisse bestehen, wie bei Schulen oder Kindergärten. Auch ein grosses Verkehrs- oder Fussgängeraufkommen kann zu einer Ausnahmeregelung führen. Es gibt also einen Ermessensspielraum. Kerngedanke dieser Regelung ist, dass die Fussgänger innerhalb einer Tempo-30-Zone die Strasse überall queren können. Voraussetzung ist natürlich, dass das Geschwindigkeitsregime von den Autofahrenden eingehalten wird.

Im konkreten Fall ist die Aufhebung des Fussgängerstreifens bei der Einmündung Geissaldenweg sinnvoll, weil aufgrund der Kurve und bei anhaltenden Bussen, die vorgeschriebene Sichtweite bei Tempo 50 nicht eingehalten wird. Querende Personen werden deshalb erst spät wahrgenommen. Der Fussgängerstreifen vermittelt an dieser Stelle also ein falsches Sicherheitsgefühl. Dies macht die Querung an dieser Stelle bei Tempo-50 gefährlich. Bei Tempo 30 werden die Sichtweiten nun eingehalten.

*Auf der Finsterwaldstrasse wird die Fahrbahn mittels Pfosten stellenweise eingeengt; die bergwärts fahrenden Radfahrende werden hinter den Pfosten vorbeigeführt. Könnten sie uns den Sinn dieser baulichen Massnahme bitte erklären?*

Da die Finsterwaldstrasse grösstenteils geradeaus führt, bedarf es zusätzlicher baulicher Massnahmen, um die Einhaltung von Tempo 30 zu unterstützen. Die Pfosten tragen dazu bei, insbesondere bei kreuzenden Fahrzeugen die Geschwindigkeit zu reduzieren. Den gleichen Effekt hat man auch, wenn Fahrzeuge auf der Strasse geparkt sind. Den bergauf fahrenden Radfahrenden, die langsamer unterwegs sind, soll der Slalom um die Pfosten erspart werden. Mit der vorgeschlagenen Lösung können diese zum einen geradeaus fahren und erhalten zum anderen auch noch einen breiteren Velostreifen. Solche Einengungsstellen mittels Pfosten – dann beidseitig – eignen sich übrigens auch als Ersatz für Fussgängerstreifen. Geplant ist eine derartige Einengung bei der Erweiterung der Tempo-30-Zone am Weinsteig.

*Die Buslinie 6 ist sowohl an der Finsterwald-, als auch an der Geissbergstrasse von der Erweiterung der Tempobeschränkung betroffen. Sind da nicht Verspätungen vorprogrammiert?*

Der Bus benötigt auf den 200 Meter bzw. 600 Meter langen Abschnitten – rein rechnerisch – nur wenige Sekunden mehr Fahrzeit. Da die heute von den Bussen gefahrene Geschwindigkeit aber nicht 50 km/h beträgt und ausreichende Zeitpuffer bestehen, ist der Fahrzeitverlust nicht fahrplanrelevant.

*Die Um- und Durchsetzung der Geschwindigkeit von 30 km/h ist sehr anspruchsvoll. Genügen die baulichen Massnahmen, damit Tempo 30 wirklich eingehalten wird? Und wie wird dies überprüft?*

Mit der Einführung der Tempo 30-Zone ist die Auflage verbunden, die Einhaltung von Tempo 30 nach einem Jahr zu überprüfen. Sollte sich durch verdeckte Geschwindigkeitsmessungen herausstellen, dass zu schnell gefahren wird, muss das Konzept nachgebessert werden. Eine weitere Möglichkeit wäre vermehrt Radarkontrollen durchzuführen und dann natürlich auch Bussen zu verteilen, was aber auf Seiten der Polizei sehr zeit- und personalintensiv ist.

*Wann wird die Erweiterung der drei Tempo-30-Zonen abgeschlossen sein? Voraussetzung ist zunächst, dass eine Mehrheit der Anwohnerschaft der Verkehrsplanung zustimmt. Danach muss der Grosse Stadtrat noch «grünes Licht» geben. Dann muss diese noch im Amtsblatt publiziert werden. Anschliessend erfolgt die Umsetzung zeitnah.*

**Das Interview wurde schriftlich geführt.**



v. l. n. r.: Hansjörg Baumann (QV), Christian Ordon und Rolf Armbruster (Tiefbau), Dora Dickenmann (QV)

# «Eine spannende Erfahrung»

*Die «Quartierpost» berichtete bereits drei Mal über das Projekt «Duraduct». Der Planungskredit wurde an der Abstimmung vom 26. September 2021 von den Stimmberechtigten mit 55.4 Prozent der Stimmen abgelehnt. Beat Steinacher, Präsident IG Duraduct, erzählt im Interview über seine Erfahrungen und die möglichen Ursachen für das Scheitern an der Urne.*



*Beat Steinacher, was gab nach ihrer Meinung den Ausschlag für das negative Abstimmungsergebnis?*

Dies war die erste Abstimmung über einen Planungskredit überhaupt. Dies vor allem aufgrund der Auslagerung des städtischen Tiefbauamtes zum Kanton. Es ist uns offenbar nicht gelungen, den Stimmbürgern und Stimmbürgerinnen aufzuzeigen, dass jetzt geplant und gar noch nicht gebaut, geschweige denn «ent-

eignet» werden soll. Die Gegner haben mit dem Unwort «Enteignung» gepunktet, dabei hätte es dazu gar nie zu kommen brauchen.

*Ist das Projekt Duraduct nun gestorben?*

In der Form, wie der Duraduct angedacht war, wohl schon. Allerdings klafft nun eine riesige Lücke in der Gesamtverkehrsplanung, die irgendwie geschlossen werden muss. Und sowohl für die Fussgänger wie für die Velofahrerinnen ist der Ist-Zustand nicht befriedigend und teilweise richtig gefährlich. Da steht die Stadt in der Pflicht. 45 Prozent Zustimmung sind ja auch nicht nichts! Wir waren und sind der Meinung, dass die angedachte Variante am meisten Gewinn gebracht hätte. Die IG Duraduct will nicht einfach eine Brücke, damit es eine Brücke hat. Es muss eine Lösung gefunden werden für die Lärm- und Sicherheitsprobleme an der Steigstrasse und an der Lochstrasse sowie für ein attraktives,

durchgängiges und sicheres Velonetz in der Stadt, insbesondere natürlich für die Verbindungen der drei Quartiere Breite, Geissberg, Stahlgiesserei.

*Wie haben Sie die Kampagne erlebt und was hat sie ihrer Meinung nach bewirkt?*

Die Kampagne war eine spannende, erste Erfahrung für mich, und wir hatten ein tolles Team. Die breite Unterstützung war wunderbar, die vielen positiven Rückmeldungen, all die privat aufgehängten Plakate, die Flut von Leserinnenbriefen – genial! Es war eine ehrliche, freundliche und ästhetische Kampagne. Aber am Ende haben wir die Abstimmung verloren ...

Und trotzdem: Es gibt in Schaffhausen mittlerweile viele Leute, auch unter denjenigen, die den Duraduct zum Beispiel wegen der vermeintlichen Enteignungen abgelehnt haben, die für eine Förderung und Attraktivierung des Langsamverkehrs sind. Das macht Mut für die Zukunft. Das Velo ist das energie- und platzeffizienteste Verkehrsmittel und besonders für kurze Strecken bestens geeignet. In diesem Sinne: Hopp Schaffhause!

*Beat Steinacher, wir danken für das Gespräch.*

*Interview: Emanuel Schmid*



**BEAT SCHNELL**  
Malergeschäft

St. Peterstrasse 19 8200 Schaffhausen  
Telefon 052 643 67 16  
Telefax 052 643 67 88

Sauber und dauerhaft – Natürlich auch schnell.

# Generalversammlung in Zeiten von Corona

Bereits zum zweiten Mal musste auch die 80. Generalversammlung des Quartiervereins Hochstrasse-Geissberg am 27. Mai 2021 in einem stillen Kämmerlein im Hause unseres Kassiers Thomas Brandenberger stattfinden; ebenfalls anwesend war Aktuar Emanuel Schmid, der die «Versammlung» protokollierte. Bei einer kleinen Verköstigung (Wienerli mit Brot und Mineralwasser) wurde Punkt 20.00 Uhr gewissenhaft mit der Auszählung sämtlicher rechtzeitig auf dem postalischen oder elektronischen Weg eingegangenen Stimm- und Wahlzettel begonnen.

Das absolute Mehr hat 22 Stimmen betragen. Zur grossen Freude der drei verbliebenen Vorstandsmitglieder sind sämtliche fünf neu kandidierenden Vorstandsmitglieder (Regula Bosshart, Peter Hunziker, Dora Dickenmann, Hansjörg Baumann und Ronny Büttiker) in den Vorstand gewählt worden. Mit ih-

nen ist in den seither abgehaltenen Vorstandssitzungen auch gleich ein deutlich frischerer Wind eingekehrt, welcher uns positiv in die Zukunft sehen und vielleicht auch wieder einen Präsidenten oder eine Präsidentin finden lässt. Die übrigen Geschäfte (Genehmigung des Protokolls der GV vom 12. Juni 2020, Jahresbericht des Vorstands, Genehmigung Jahresrechnung 2020, Genehmigung Budget 2021, Entlastung des Vorstands [Décharge]) sind ebenfalls ohne Gegenstimme angenommen und der Revisorenbericht von Matthias Kübler und Patric Salathé zur Kenntnis genommen worden.

Nach knapp einer Stunde konnte dann auch die zweite briefliche Generalversammlung beendet werden, wobei wir guter Hoffnung sind, die Mitglieder des Quartiervereins im kommenden Jahr wieder persönlich begrüßen zu dürfen.

*Thomas Brandenberger*

## Ausblick – Anlässe und Themen 2022

Was wird in nächster Zeit in unserem Quartier aktuell sein? Mit welchen Themen werden sich die Vorstandsmitglieder befassen?

Da sind einerseits die «üblichen» wiederkehrenden Anlässe im Quartier:

- Generalversammlung 24. März 2022
- Besichtigung der Villa Berg (geplant im Frühjahr 2022)
- Open Air Kino uf em Geissberg 2. Juli 2022
- Quartierfest am 27. August 2022 (Dieses Fest wird in der Regel alle drei bis vier Jahre von einem eingespielten Team organisiert)
- Adventsfenster im Dezember 2022

Wir hoffen natürlich alle, dass diese Veranstaltungen möglichst ohne Einschränkungen durchgeführt werden können. Situationsbedingt werden wir selbstverständlich die jeweils gültigen Regeln des BAG strikte umsetzen, allenfalls müssen wir (wie leider dieses Jahr) auch die eine oder andere Veranstaltung absagen.

Aktuelle Themen aus der Stadtverwaltung werden vom Vorstand ebenfalls laufend verfolgt und – sofern für unser Quartier relevant – in den Vorstandssitzungen besprochen.

Hier einige Beispiele:

- Schulraumplanung / Kindergartenerweiterung
- Spitalneubau
- Pflegeheim - wie weiter nach der temporären Nutzung von «Casa Viva Chläggi»?
- Überbauung Werkhofareal an der Hochstrasse
- wir verfolgen die Arbeiten der Generalplaner Ulmer Ledergerber Architekten AG und sind gespannt auf die Umsetzung bezüglich den «versprochenen» Veranstaltungs- und Aussenräume für den Quartierverein.
- Buslinie 6 (neues Angebotskonzept der vbsh für die Linien 5, 6 und 7) – wir hoffen sehr, dass die Änderungen noch dieses Jahr ab Fahrplanwechsel 2021 erfolgen können. Dies würde bedeuten, dass die Buslinie 6 ab Dezember 2021, so wie alle anderen Linien der vbsh, im 10-Minuten-Takt verkehren würde.

Unser Motto im Vorstand: wir bleiben dran, stellen Fragen und mischen uns ein. Haben Sie Ideen, Anregungen oder Vorschläge? Dann melden Sie sich bitte über unsere Webseite [www.qv-hg.ch](http://www.qv-hg.ch)

**Hansjörg Baumann**



# Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG

**janssen**   
PHARMACEUTICAL COMPANIES  
OF Johnson & Johnson